

Als Mann und Frau schuf Er sie

- Unsere Meister lehrten: Drei sind für eine Geburt nötig: der Heilige, gelobt sei Er, der Vater und die Mutter (bNidda 31a, vgl. Mayer, Talmud, S. 500 [s. Lit.]).
- Im Namen von Rabbi Me'ir: Mann und Frau und die Einwohnung Gottes zwischen ihnen beiden. Das „jod“ des Mannes und das „he“ der Frau [im Hebräischen hat *isch* = Mann einen Buchstaben jod, den *ischa* = Frau nicht besitzt, und hat *ischa* einen Buchstaben he, den *isch* nicht hat; die beiden Buchstaben bilden zusammen den Gottesnamen]. Sind sie es nicht wert, dann zieht sich die Einwohnung Gottes zurück, und es entsteht ein doppeltes Feuer – das sie verzehrt [*isch* ohne jod und *ischa* ohne he werden dann zu *esch* = Feuer – das hemmungslose Feuer der Leidenschaft] (Pesikta Zutra; vgl. Pirke de Rabbi Elieser XII, S. 88 [s. Lit.] und bSota 17 a).

- *Dann sprach der Mensch: Dies ist Bein von meinem Bein ... (2,23).* Diesmal ist die Frau aus meiner Seite geboren. Aber von nun an wird es umgekehrt sein, und er Mann wird aus dem Leib der Frau geboren werden (Meam Lo'ez).



- Das Männliche und das Weibliche vergegenwärtigen zwei unterschiedliche existentielle Erfahrungen ... Wenn beide in der Ehe zusammenkommen, wird eine Gemeinschaft von zwei nicht miteinander vergleichbaren Wesen gebildet. Mann und Frau ergänzen einander existentiell: Sie bilden nicht eine Partnerschaft miteinander, sondern eine Individualität, eine Person. Die Ehegemeinschaft stimmt mit der vollkommenen Gemeinschaft überein. Ihre Kraft liegt nicht in dem, was die Betroffenen gemeinsam haben, sondern gerade in ihrer Eigenheit und Besonderheit (Joseph B. Soloveitchik).

(Whitlau, Eli in Zusammenarbeit mit Rabbi Yehuda Aschkenasy. *Tenachon.*, herausgeg. von B. Folkertsma-Stiftung für Talmudica, Hilversum (NL) und Presseverband der Ev. Kirche im Rheinland e.V., Düsseldorf, 1998)